

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson
Herausgeber:	Schweizerische Parkinsonvereinigung
Band:	- (1989)
Heft:	16
Rubrik:	Fragestunde = Lettres au bulletin = Lettere al bolletino

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragestunde

Lettres au bulletin

Lettere al bollettino

F.: Was schadet dem Patienten mehr, wenn er Halluzinationen hat (von den Parkinsonmedikamenten), oder wenn er wegen der Halluzinationen die Medikamente reduziert, dafür wieder stärkere Parkinsonsymptome bekommt?

A.: Diese Frage lässt sich nicht allgemein beantworten, sondern nur in jedem einzelnen Fall zwischen Patient, betreuenden Angehörigen und Arzt besprechen. Es ist zu bedenken, dass es Nebenwirkungen der Parkinsontherapie gibt, die den Patienten weniger stören als seine Umgebung. Bei der Überbeweglichkeit ist es sicher so, vielleicht auch bei den Halluzinationen. Aber beide Symptome sind ein klares Zeichen dafür, dass die Medikamentendosis zu hoch ist. Zudem ist man bei den Halluzinationen nie ganz sicher, ob sie nur von den Parkinsonmedikamenten kommen, oder ob noch eine weitere Erkrankung dahintersteckt.

Dr. R. Markoff

F.: Was bringt die «Wassertherapie» in warmem Salzwasser dem Parkinsonpatienten?

A.: Die physikalische Therapie ist allgemein sehr wichtig bei Parkinson. Was dem Einzelnen am besten nützt, muss ausprobiert werden. Gehbäder können vor allem zur Entspannung und zur Linderung von Muskelschmerzen hilfreich sein. Der Patient soll sich aktiv bewegen, und das Wasser darf nicht zu warm sein.

Dr. R. Markoff

Frau M. Schomburg,
Physiotherapeutin

F.: Gibt es eine Höchstdosis für Madopar?

A.: Ich verordne äusserst selten mehr als 1000 mg pro Tag (d.h. 4 Tabletten à 250 mg). Auch in der Literatur finden sich höhere Dosen nur in Ausnahmefällen.

Dr. Ph. Grandjean

F.: Unter welchen Bedingungen erhält ein schwerbehinderter Parkinsonpatient im AHV-Alter Leistungen für Hilfsmittel?

A.: Wenn die schwere Behinderung erst im AHV-Alter eingetreten ist, gibt es nur für die Miete eines Fahrruhls eine Entschädigung.

Th. Bickel

F.: Erbringt die Lähmungsversicherung Leistungen für Parkinsonpatienten?

A.: Die Lähmungsversicherung wurde durch einen Zusammenschluss verschiedener Krankenkassen begründet, als die einzelnen Kassen durch die enorm hohen Kosten für die Behandlung von Opfern der Kinderlähmung (Polio) überfordert waren. Im Laufe der Jahre gingen die Fälle von Kinderlähmung immer mehr zurück, sodass auch andere Lähmungspatienten (sowie Patienten mit ausgesprochen teuren Behandlungen, wie Blutwäsche oder Herztransplantation) in den Genuss von Leistungen der Lähmungsversicherung kamen.

Da aber die Parkinson'sche Krankheit im medizinischen Sinn keine Lähmung ist, fällt die Lähmungsversicherung für sie ausser Betracht.

Th. Bickel

F.: Ich finde die verschiedenen Massstäbe betreffend Hilfsmittel im IV- respektive AHV-Alter stossend. Soll man etwa ein Pflegebett bereits vor 65 Jahren bestellen, nur damit man im AHV-Alter ein Recht darauf hat, falls man es dann braucht?

A.: Sie haben völlig recht. Der Nachteil einer gesetzlichen Regelung (IV-Gesetz, AHV-Gesetz) ist, dass Leistungen, die im Gesetz nicht ausdrücklich vorgesehen sind, auch nicht erbracht werden können. Und eine Gesetzesänderung stösst wegen der Kostensteigerung gewöhnlich auf (politischen) Widerstand.

Deshalb: bringen Sie solche Anliegen immer wieder vor, und begründen Sie sie. Das verbessert die Chancen auf eine Änderung.

Th. Bickel

Schmerzen

Ich erlaube mir anzufragen, ob man schon ein Mittel gefunden hat gegen Schmerzen beim Parkinsonsyndrom. Mein Mann ist seit 14 Jahren Parkinsonpatient, behandelt mit Madopar, Parlodel und Jumexal, aber von den Schmerzen wird so wenig gesprochen. Wir wissen nicht mehr, was dagegen machen; auch der behandelnde Arzt findet nichts, was meinem Mann helfen würde.

M. Boissonnas

Es stimmt tatsächlich, dass die Schmerzen, an welchen die Parkinsonpatienten leiden, von den Ärzten während langer Zeit kaum beachtet worden sind. In den letzten Jahren sind wir uns aber zunehmend bewusst geworden, dass Schmerzen für viele Patienten ein grosses Problem darstellen. Man weiss heute auch, dass ungefähr $\frac{2}{3}$ der Parkinsonpatienten wenigstens zeitweise starke Schmerzen haben, die ihnen zu schaffen machen.

Leider gibt es kein Patentrezept, mit dem die Schmerzen bekämpft werden können. Es haben auch nicht alle Patienten die gleiche Art von Schmerzen. Nicht selten klagen die Patienten über besonders nächtliche Krämpfe in den Füßen und in den Beinen. Diese krampfartigen Schmerzen lassen sich durch Madopar und neuerdings auch durch Apomorphin-Injektionen recht gut beherrschen. Andere Patienten haben eher einen Dauerschmerz, der manchmal auf Physiotherapie, besonders Lockerungsübungen, anspricht. Einzelne Patienten brauchen auch immer wieder Schmerzmittel.

Im Einzelfall muss der Schmerzcharakter vom behandelnden Arzt analysiert werden, um eine möglichst adäquate Behandlung zu finden.

Prof. H. P. Ludin



Douleurs

Mon mari est traité depuis 14 ans avec le Madopar – Parlodel – Jumexal, mais on parle si peu des douleurs, et nous ne savons plus que faire. Son médecin traitant ne trouve rien pour l'aider. Est-ce qu'on a trouvé déjà un médicament contre les douleurs?

M. Boissonnas

Il est vrai que les douleurs dont souffrent les patients atteints de la maladie de Parkinson n'ont pendant longtemps pas été prises en compte par les médecins. Or, ces dernières années, nous avons pris conscience que les douleurs constituaient un lourd problème pour beaucoup de patients. Nous savons même aujourd'hui qu'environ deux tiers des patients parkinsoniens sont mis à rude épreuve, du moins temporairement, par de fortes douleurs.

Il n'existe malheureusement pas de panacée pour lutter contre les douleurs. De plus, tous les patients ne souffrent pas des mêmes douleurs. Il en est souvent qui se plaignent de crampes dans les pieds et dans les jambes pendant la nuit. Ce genre de crampes sont soulagées par le Madopar et, depuis peu, également par des injections d'Apomorphine. D'autres patients souffrent plutôt de douleurs permanentes qui demandent une physiothérapie ou des exercices d'assouplissement. D'autres encore doivent avoir recours aux antalgiques. Afin de trouver le traitement le mieux approprié, il est nécessaire que le médecin traitant analyse individuellement la nature de la douleur.

Prof. H. P. Ludin

NADH – un nuovo rimedio contro Parkinson?

Il dott. Markoff, specialista e membro del comitato consultivo dell'ASMP, ha scritto al prof. Birkmayer per ricevere informazioni più precise in quanto al prodotto NADH da lui utilizzato (vedi bollettino d'informazione no 14, pag. 10). Ecco a voi la risposta del prof. Birkmayer:

Finora sono stati curati 34 malati di Parkinson fra i 40 e gli 85 anni. Tutti

loro sono già ammalati da lungo tempo (dagli 8 ai 20 anni). Per la durata di 10-14 giorni, a questi pazienti venne somministrato giornalmente il NADH per infusione. In 21 pazienti sono stati riscontrati ottimi miglioramenti dei sintomi di Parkinson, per 13 pazienti i miglioramenti sono stati discreti. Dopo l'infusione, l'effetto ha durato ancora 1-4 giorni, dopo di che lo stato del paziente ritornava ad essere come prima della cura. Non è chiaro in che modo agisce il NADH – evidentemente sti-

mola la propria sintesi della dopamina.

Come prossimo passo sono previsti altri studi e poi ancora un esperimento in forma orale (per ora non esistono pastiglie). Sfortunatamente i letti nella sua clinica per malati di Parkinson sono tutti occupati fino in estate 1990.

Durante la riunione per soci 1989 il prof. Ludin ha espresso il suo scetticismo, e lui ed il dott. Markoff sono entrambi del parere che bisognerebbe attendere ancora altri risultati.

Hilfsmittel Moyens auxiliaires Mezzi ausiliari

«Die gütige Fee»

Wenn Sie ein für Sie ganz wichtiges Hilfsmittel benutzen, oder einen einfachen «Trick» herausgefunden haben, so schreiben Sie bitte an die Redaktion des Mitteilungsblattes. Beschreiben Sie kurz, wozu Ihnen Ihr Hilfsmittel dient und legen Sie wenn möglich eine Foto bei. Die andern Leserinnen und Leser werden Ihnen dankbar sein. Redaktion

«La bonne fée»

(ff) Sur notre demande dans les derniers magazines d'information, nos lecteurs ont été nombreux à nous envoyer des conseils concernant les moyens auxiliaires.

Vous utilisez un moyen auxiliaire que vous jugez très important ou bien vous avez découvert un petit «truc» simple, alors écrivez à la rédaction du magazine d'information. Décrivez brièvement à quoi vous sert votre moyen auxiliaire et, si possible, joignez une photo. Les autres lectrices et lecteurs vous en seront reconnaissants.

La rédaction

3-Rad-Gehhilfe

Diese ist für meine Frau das ideale Hilfsmittel, besonders, wenn sie durch ihren Parkinson vollständig blockiert ist und keinen Schritt mehr tun kann. Dann stützt sie sich mit beiden Händen auf die beiden Griffe mit Handbremse, welche in der Höhe und Breite verstellbar sind, und kann dann zuerst die Fersen und dann auch die ganzen Füsse vom Boden abheben, bis sie zum Gehen kommt. Weil sie nur in ganz extrem nach vorn gebeugter Körperhaltung imstande ist zu gehen, wird durch das Abstützen ihrer Hände auf die 3-Rad-Gehhilfe ihr Körper etwas aufgerichtet. Sie fühlt sich dann auch sicherer auf ihren Beinen und überhaupt wohler, weil so ihre Körperorgane weniger zusammengedrückt sind.

Für uns ist diese 3-Rad-Gehhilfe ein unentbehrliches Hilfsgerät geworden, sowohl in der Wohnung als auch im Freien beim Spazieren oder Einkaufen. Sehr günstig ist das kleine Gewicht von nur 5½ kg, und es lässt sich auch leicht zusammenlegen und mit einer Hand tragen.

Karl Häfliger